

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 1. Februar.

### Inland.

Berlin den 29. Januar. Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Krossa zu Gumbinnen und den bisherigen Regierungs-Assessor Hasselbach zu Magdeburg zu Regierungs-Räthen bei dem erstgedachten Regierungs-Kollegium Allerhöchstdigst zu befördern geruht.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium des Innern und der Polizei, v. Meding, ist aus der Utmarsk, und der Kaiserl. Russische Contre-Admiral, Freiherr v. Wrangel, von St. Petersburg hier angekommen.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 24. Jan. Das Journal des Débats enthält Folgendes: „Der Conseils-Präsident, Graf Molé, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Großsiegelbewahrer und Justiz-Minister, Herr Warthe, der Minister des Innern, Graf von Montalivet, der Handels-Minister, Herr Martin, der Minister des öffentlichen Unterrichts, Herr von Salsandy, der Kriegs-Minister, General Bernard, der See-Minister, Admiral Kosamel, und der Finanz-Minister, Hr. Lacave-Laplagne haben gestern Mittag ihre Entlassung in die Hände des Königs niedergelegt.“

Die Presse enthält Folgendes: „In einem, gestern in den Tuilerieen abgehaltenen Conseil haben sämtliche Minister ihre Entlassung eingereicht, und der König hat geantwortet, daß er es in Ueberlegung nehmen werde (aviserait). Dieser Entschluß

hat auf die Deputirten-Kammer einen lebhaften Eindruck hervorgebracht. Das Kabinet vom 15. April hat sich durch diesen letzten Akt nicht minder geehrt, als durch alle andere, welche seine Laufbahn bezeichnen. Sobald es sich um Prinzipien handelte, hat dieses Kabinet mit einem Muth gekämpft, den alle Angriffe der Coalition nicht zu ersticken vermochten; jetzt, wo diese Prinzipien gerettet sind, wo die verfassungswidrigen Angriffe des Adress-Entwurfes zurückgewiesen sind, jetzt, wo es sich, mit einem Worte, um nichts weiter, als um ihre Person und um ihre Stellung handelt, haben sich die Minister des 15. April beeilt, eine Würde in die Hände des Königs zurückzugeben, von welcher sie seit zwei Jahren keinen anderen Gebrauch gemacht haben, als die Prærogative des Königs aufrecht zu erhalten, seine Person vor jedem Attentat zu schützen und die erregten Gemüther zu beruhigen. Gewiß, ein in unserer Zeit seltenes Beispiel der Uneigennützigkeit.“

Man wußte hier schon seit zwei Tagen, daß die Minister damit umgingen, ihre Entlassung einzureichen; aber dieselbe war vom Könige nicht angenommen worden. Dieser hatte vielmehr den Grafen Molé aufgefordert, neue Versuche zur Mobilisirung des Kabinetts zu machen, so daß Herr von Montalivet seinen Platz behielt. Indeß mißlangen alle in dieser Beziehung angestellten Versuche. Nun die Entlassung des Ministeriums offiziell ist, fehlt es in den politischen Circeln auch nicht an Gerüchten. Die meisten derselben bezeichnen den Herzog von Broglie oder den Marschall Soult als mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt. Der Marschall Soult, der Herzog von Décazes

und Herr Dupin wurden heute Nacht um 1 Uhr in die Tuilerien berufen, und sie blieben daselbst bis gegen 3 Uhr.

Gestern Vormittag um 11 Uhr begaben sich die Königin, Madame Adelaide, die Königin der Belgier, die Herzoge von Nemours und von Württemberg und die Prinzessin Clementine nach der Kirche Saint Roch, um dem für die verstorbene Herzogin von Württemberg veranstalteten Trauer-Gottesdienste beizuwohnen. Die Kirche war schwarz ausgeschlagen und auf den Wappenschildern las man den Buchstaben M. Das Todtenamt wurde von dem Pfarrer zu Saint Roch abgehalten, und der Bischof von Meaux assistierte demselben. Obgleich diese Feier nicht vorher angekündigt worden war, hatten sich doch sehr Viele zu derselben eingefunden. Man bemerkte darunter mehrere Pairs und Deputirte, Mitglieder der Gesandtschaften und Stabs-Offiziere der National-Garde.

Die sterblichen Ueberreste der Herzogin von Württemberg sind am 19. durch Lyon gekommen. Die dortige Garnison hatte in den Straßen, durch welche der Zug ging, ein Spalier gebildet.

Man spricht davon, daß der König sich persönlich nach Dreux begeben werde, um der Todtenfeier der Prinzessin Marie beizuwohnen; Se. Majestät wird noch an demselben Tage nach Paris zurückkehren.

Die Königin der Belgier hat heute Morgen um 9 Uhr Paris verlassen.

Der Marschall Clauzel soll das in diesen Tagen hier umlaufende Gerücht, daß ihm das Kommando der Belgischen Armee angeboten worden, für grundlos erklärt haben.

Die Auflösung des Kabinetts Molé-Montalivet hat die Physiognomie der Pariser Blätter nur wenig geändert. Das Ereigniß war vorauszusehen und galt für unvermeidlich; mit einer unsichern Majorität von ungefähr 10 Stimmen kann sich kein Ministerium halten. Die parlamentarische Krisis, planmäßig angelegt und energisch unterhalten von einer planmäßig organisirten Parteien-Coalition, ist nun in eine Kabinetts-Krisis übergegangen.

Der Ausspruch: der König herrscht, aber verwaltet nicht, hat dem Charivari zu einigen ergötzlichen Scherzen Veranlassung gegeben; so sagt dieses Blatt unter Anderem; „Wenn der König Kaffee trinkt, so herrscht er, wenn er aber Zucker hineinwirft, so wird niemand bezweifeln, daß er verwaltet, denn nimmt er Rohrzucker, so spricht er sich gegen den einheimischen Gewerbefleiß aus, und wählt er Runkelrüben-Zucker, so gefährdet er die Interessen der Colonien. Das Einzige, was der König thun kann, ohne die Constitution zu verletzen, ist, im Ministerrath zu schlafen, und dies macht ihm die Beredsamkeit dieser Herren sehr leicht.“

Die Truppenconcentration an der Nordgränze

wird ausgelegt, als bezwecke sie nur, die ungehinderte Ausführung der Londoner Conferenzbeschlüsse zu sichern, d. h. Belgien einzuschüchtern, Limburg aber und Luxemburg von fruchtlosem Widerstand abzuhalten. In gleicher Absicht wird — so hieß es zu Paris — England eine Schiffsabtheilung in die Schelde rücken lassen.

Von den legitimistischen Blättern ist, am Todestage Ludwig's XVI., nur die France mit einem Trauerrande erschienen. Die übrigen Journale dieser Farbe haben auf diese Demonstration Verzicht geleistet.

Börse vom 23. Januar. Die Rente hatte vorgestern steigend und sehr begehrt geschlossen, und man glaubte, daß diese Bewegung heute fortbauern würde. Die 3proc. Rente ward heute früh bei Tortoni noch mit 78. 90. bis 79. bezahlt, gleich zu Anfang der Börse fiel dieselbe auf 78. 50., weil sich das Gerücht, daß der Befehl abgegangen sei, ein Observations-Corps von 40,000 Mann an der Belgischen Gränze zusammenzuziehen. Man fügte hinzu, daß das Ministerium sich in vollständiger Auflösung befinde, und daß der Marschall Soult mit der Zusammensetzung des neuen Kabinetts beauftragt sei.

### Spanien.

Madrid den 12. Jan. Dem Correo National zufolge, hat die Regierung die offizielle Nachricht erhalten von der Auflösung der Repressalien-Funkas in Valencia und Cordoba und der Wiedereinsetzung der gesetzlichen Behörden.

Das genannte Blatt bestätigt es, daß der General Narvaez bei seiner Ankunft in Gibraltar von den Behörden und Einwohnern mit Enthusiasmus empfangen worden sei.

Spanische Gränze. Dem Phare de Bayonne wird aus Madrid vom 12. Jan. gemeldet, daß Cabrera's Haupt-Corps von dem General van Halen völlig geschlagen worden sei. Das genannte Blatt bezweifelt jedoch sehr die Wichtigkeit dieser Nachricht (Wir auch!)

In Vera sind am 7. Jan. 240 Gefangene ausgewechselt worden und man will wissen, daß Espartero und Marotto übereingekommen seien, den Elliottschen Traktat aufrecht zu erhalten.

Der Capitain Zanariz hat mit vier Soldaten den Dienst Muñagorri's verlassen und ist zu dem Karlisten übergegangen.

### Großbritannien und Irland.

London den 22. Januar. Zu Gunsten einer Aenderung der gegenwärtigen Korngesetze bemerkte die Times unter Anderem: „Man führt an, wenn die Getraide-Gesetze aufgehoben würden, so würde die Hälfte des Ackerlandes in Großbritannien wüsten liegen müssen; viele Millionen, die im Vertrauen auf dieses schützende Gesetz in Gebäuden, Werkzeugen und wichtigen Verbesserungen angelegt worden

seyen, würden nun unfruchtbar bleiben; die Grundeigentümer und die Pächter würden zusammen ins Verderben stürzen. Die Antwort darauf ist aber einfach die: Ein großer Theil des Landes, das jetzt unter dem Pflug steht, hätte nie der Weide entzogen werden sollen; solche Grundstücke müßten in den jetzigen Verhältnissen Englands schon längst nothwendig zur Mästung von Vieh verwendet werden; die Benutzung der Grundstücke zu diesem wichtigen Zwecke würde bewirken, daß der Preis der Fleischwaaren herunterginge, die nun für die arbeitenden Klassen fast nicht zu erschwingen sind, während jetzt, wo dies Weideland in Pflugland verwendet ist, der Preis des Brodies, von dem doch die Erhaltung des Lebens abhängt, dadurch nur vertheuert ist."

Die Aufregung gegen die Korngesetze hat sich, wie schon erwähnt, von den Manufaktur-Distrikten auch nach der Hauptstadt verbreitet, wo man diesem höchst wichtigen Gegenstande früher nur wenig Aufmerksamkeit zu schenken pflegte. Die verschiedenen Gewerbe treffen Vorbereitungen zu Petitionen; unter Anderen haben die Londoner Bäcker und Inhaber von Kaffeehäusern beschlossen, Versammlungen zu halten. Den aus den Manufaktur-Distrikten täglich hier eingehenden Briefen zufolge, beschäftigt man sich in jenem Theile des Königreiches fast ausschließlich mit dieser Frage, und die Aufregung soll daselbst so groß seyn, daß man glaubt, das Schicksal des Ministeriums werde davon abhängen; ob es die Initiative in dieser Beziehung zu ergreifen und in der Thronrede sich bestimmt darüber zu erklären entschlossen ist.

An der Börse war dieser Tage wieder das Gerücht verbreitet, daß England mit Portugal über den Kauf der Azoren in Unterhandlung stehe. Obgleich Viele dem Gerüchte keinen Glauben schenken, so äußerte es doch einigen Einfluß auf den Stand der Portugiesischen Papiere.

Gestern früh fand in der London-Lavern eine öffentliche Versammlung statt, um den Bericht eines in einer früheren Versammlung vom 12. Oktober v. J. niedergeschickten Comité's entgegenzunehmen, welches die Mittel und Wege zur Einrichtung einer Dampfschiff-Verbindung mit Indien über das rothe Meer untersuchen sollte. Der Bericht erklärt, eine monatliche regelmäßige Verbindung könne nur durch eine Privat-Compagnie bewerkstelligt werden, und zwar vermittelt sieben Dampfschiffen, vier für die Indische und drei für die Europäische Seite, jedes nicht unter 2000 Tonnen und von 500 Pferdekraft. Das Anlage-Kapital wird auf 520,000 Pfd., das der jährlichen Unterhaltung, mit Einschluß von 5 pCt. Zinsen, Assuranzanzen u. s. w. auf 250,000 Pfd. angeschlagen. Das Comité empfiehlt, der Vorsicht wegen, das Anlage-Kapital nicht unter 600,000 Pfd. festzusetzen.

## Vermischte Nachrichten.

Posen. — Die früher mit Margonin verbunden gewesene Kirchengemeinde zu Samocin hat die ihr gestellte Bedingung wegen der Erbauung eines Pfarrhauses aus eigenen Mitteln erfüllt, und ist nunmehr zur Wahl des Pfarrers geschritten. Sie ist mit dem Anfang des Jahres 1839 als eigene Kirchen- und Pfarr-Gemeinde ins Leben getreten. Sie hat dieses Ziel nur durch die Gnade Sr. Majestät des Königs erreichen können, Allerhöchst welcher die Entschädigung der Pfarre zu Margonin mit 300 Rthln. auf Staats-Kassen anzuweisen geruht haben. — Im Laufe des Jahres 1838 wurden in Miesken, Budzyn, Kędzierzyn und Ostrowitte primaśowśki im Bromberger Reg. Bezirk, sämmtlich zum Patronat des Fiskus gehörig, wo die katholischen Kirchengebäude theils eingestürzt, theils baufälligkeitshalber abgebrochen worden waren, aus den Beiträgen des Fiskus und der Eingepfarrten neue Kirchen gebaut, wozu 14,292 Rthlr. 22 Sgr. 2 Pf. an Kosten veranschlagt sind. Der Bau am ersteren Orte ist bereits beendigt, in den drei letzteren Ortschaften aber so weit gefördert, daß die Beendigung im nächsten Jahre zu erwarten steht. Haupt-Reparaturen an katholischen Kirchen wurden bewirkt in Pakóć, Żerniki, Wirsitz und Lobsens, und außerdem auf den katholischen Pfarrereien in Wierchucin, Groß-Lonsk, Uscz und Schneidemühl einzelne Wirthschaftsgebäude neu aufgeführt. Die Kosten der ersteren betragen anschlagsmäßig 4450 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf., die der letzteren 5874 Rthlr. 18 Sgr. — Der Frauen-Verein zu Bromberg, der segensreich fortwirkt, hat im Jahr 1838 für die dasige Waisen-Anstalt 132 Rthlr. 5 Sgr. in baarem Gelde zusammengebracht, und außerdem selbst verfertigte Handarbeiten zum Verkauf gestellt, die einen Ertrag von 65 Rthlr. 17 Sgr. gewährt haben.

Berlin. Die neueste Nummer der Gesetzsammlung enthält die allgemeine Münz-Convention der zum Zoll- und Handels-Verein verbundenen Staaten vom 30. Juli 1838 in Uebereinstimmung mit den durch die K. Sächsische Verordnung bekannt gewordenen Bestimmungen. Nach dem 7ten Artikel soll, zur Vermittelung und Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs unter den contrahirenden Staaten eine gemeinschaftliche Haupt-Silbermünze (Verleinsmünze) zu einem Siebentheile der Mark feinen Silbers ausgeprägt werden, welche sonach den Werth von zwei Thalern oder 3½ Gulden erhalten wird. Vom 1. Jan. 1839 bis dahin 1842 sollen von der Vereinsmünze mindestens 2 Mill. Stücke, und zwar jährlich zum dritten Theil ausgeprägt werden, und es verpflichtet sich ein Jeder der contrahirenden Staaten, hierin nach dem Maßstabe der Bevölkerung Antheil zu nehmen. Nach dem 11ten Artikel verpflichten sich sämmtliche contrahirende Staaten, ihre eigenen groben Silbermünzen niemals gegen den ihnen beigelegten Werth

herabzusetzen und nur nach Feststellung einer Einlösungsfrist vom mindestens vier Wochen, welche wieder wenigstens drei Monate vor ihrem Ablauf öffentlich bekannt gemacht wird, außer Cours zu setzen.

Der „Eremit“ erzählt: In einem Stadtbezirke von London hält ein Priester der bischöflichen Kirche einen sehr besuchten Schnapsladen, welches ihn öfters davon abhält, seine geistlichen Obliegenheiten zu erfüllen.

Am 18. Dec. trat der Löpfermeister Martin Kreuzhuber von Burghausen in Baiern eine Pilgerreise nach Jerusalem an. Als er in antiker Pilgertracht, mit Kragen, Muschel, Hut, Stab und Tasche die Stadt verließ, gaben ihm eine große Anzahl Freunde und Bekannte das Geleit.

**Stadt: Theater.**

Freitag den 1. Februar IV. No. 15.: Die diebische Elster; große Oper in 4 Aufzügen, aus dem Italienischen, Musik von Rossini. (Mit doppelt besetztem Orchester.)

Als ehelich Verbundene empfehlen sich

Dr. Dettinger.

Etté Dettinger, geb. Schiff.

Der Unterzeichnete hat den Auftrag, mehrere Mittergüter, einige Meilen von Posen, von Johannis dieses Jahres an zu verpachten. Solche Pachtlustige belieben sich dieserhalb bald zu melden.

Der Justiz-Kommissarius Gregor,  
Wilhelmsplatz No. 7.

**Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Ich habe die Haupt-Agentur dem Herrn Landschafts-Rendanten Wetter übertragen, und sind bei demselben die Statuten dieses zum künftigen Monat ins Leben tretenden Instituts für 2½ Sgr. zu haben.

Posen den 29. Januar 1839.

J. Träger.

**Wock-Verkauf.**

Der Verkauf von 300 Stück Wöcken aus hiesiger Stammschäferei, zu den bekannten bisherigen Preisen, beginnt am 1sten März c. Morgens 9 Uhr. Vor dem 1sten März findet kein Verkauf statt.

An diesem Tage sollen auch 360 Stück Mutterschaafe, um dem vielfachen Begehr zu genügen, in 12 Abtheilungen, jede à 30 Stück, zum Verkauf gestellt werden.

Prillwitz bei Pyritz in Pommern, den 26sten Januar 1839.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen Rent-Amt.

**Bekanntmachung.**

Umstände wegen bitte ich, meinem minderjährigen Sohne, dem jüdischen Fleischergeßellen Samuel Wock nichts zu creditiren, keine Gelder noch Geldeswerth anzuvertrauen, da ich für nichts aufkomme.

Marcus Wock,  
Fleischermeister.

**Anzeige für Damen.**

Höchst billiger Ausverkauf seiner Blumen und Haar-Arrangements zu Wällen in der Wasserstraße No. 2. bei R. Berlin'ska.  
Posen den 31. Januar 1839.

Eine Auswahl ganz neuer Masken-Anzüge verschiedener Charaktere empfiehlt

M. Kalischer,  
Markt No. 9.

Frische Auster, die zehnte Sendung, hat erhalten die Handlung Sypniowski in Posen.

Zum Ball, Sonnabend den 2. Februar, ladet erabenst ein:  
Miszewski.

Sonnabend den 2. Februar frische Wurst, Sauer- und Grünkohl, nebst Lanzvergüngen, wozu erabenst einladet  
E. Meyer,  
im Tschuckeschen Lokale.

**Börse von Berlin.**

Den 29. Januar 1839.	Zins-Fuß.		Preuls. Cour.	
	Fuß.	Briefe	Geld.	
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	103½	102½	
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	102½	101½	
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	70	69½	
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	102½	101½	
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	—	101½	
dito Schuldversch. . . . .	3½	—	99½	
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	103½	—	
Königsberger dito . . . . .	4	—	—	
Elbinger dito . . . . .	4½	—	—	
Danz. dito v. in T. . . . .	—	48	—	
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	3½	100½	100½	
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	—	104½	
dito . . . . .	3½	101	—	
Ostpreussische dito . . . . .	3½	101½	101½	
Pommersche dito . . . . .	3½	102	—	
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	—	103½	
Schlesische dito . . . . .	4	—	93	
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	4	—	—	
Gold al marco . . . . .	—	215½	214½	
Neue Ducaten . . . . .	—	18½	—	
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	19	
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . . . .	—	13	12½	
Disconto . . . . .	—	3	4	